

## 1 Demokratische Schulprogrammentwicklung - Einleitung

[...]

Betrachtet man den Ansatz demokratischer Schulprogrammentwicklung im Gesamtzusammenhang des Qualitätsrahmens Demokratiepädagogik, so zeichnet sich ab, auf was das »Demokratische« hindeutet: Es hat zu tun mit Kommunikation, mit Verantwortungsübernahme und einer aktiven Gestaltung der Lebenswelt in Gemeinschaft mit anderen (siehe Heft 1: Grundlagen zur Demokratiepädagogik) sowie mit ähnlichen Merkmalen, welche auch im Kontext der Entwicklung von Schulprogrammen eine wichtige Rolle spielen. Dennoch ergibt sich speziell in diesem Zusammenhang die Frage: Worauf richtet sich das Attribut »demokratisch« hier – geht es um eine demokratische Entwicklung des Schulprogramms oder um die Entwicklung eines demokratischen Schulprogramms?

Die Antwort würde lauten: Es geht – wenn eine Schule so will – um beides: Der Ansatz demokratischer Schulprogrammentwicklung impliziert einerseits einen demokratischen Prozess der Schulentwicklung. Andererseits kann sich damit auch die Entwicklung eines Schulprogramms verbinden, dessen programmatisch-konzeptionelle Ausrichtung durch demokratiepädagogische Ziele und Qualitätsansprüche gekennzeichnet ist.

[...]

Die Demokratieorientierung im Rahmen demokratischer Schulprogrammentwicklung kann verschiedene Bezüge aufweisen und unterschiedliche Ausmaße annehmen. Neben dem Prozess demokratischer Schulprogrammentwicklung können viele andere Aspekte der Schule, ob Prozesse, Strukturen oder Ergebnisse, auf demokratiepädagogische Ziele ausgerichtet sein und als solche auch in den Inhalt des Schulprogramms einfließen. Diese können sich auf einzelne Aspekte oder Entwicklungsfelder (wie Lehren und Lernen, Schulleben, Schulmanagement u.a.) beziehen oder auch auf die Schule als Ganzes.

Verfolgt die Schule das Ziel der Entwicklung einer umfassenden demokratischen Schulqualität, die sich nicht auf wenige Aspekte beschränkt, sondern alle Entwicklungsebenen der Schule durchdringt und dabei durch eine Öffnung zur demokratischen Gesellschaft gekennzeichnet ist, wird im demokratiepädagogischen Kontext von dem Leitbild einer »Schule in der Demokratie« gesprochen (vgl. dazu auch das im Zusammenhang des DemokratieAudits stehende Qualitätskonzept in Heft 6 und 7).

[...]

Prinzipiell richtet sich der Ansatz demokratischer Schulprogrammentwicklung an jede Schule – ob diese über ein explizit demokratiepädagogisches Profil und Leitbild verfügt oder nicht. Ein möglichst demokratisches Verfahren der Schulprogrammentwicklung ist letztlich für jede Schule von Relevanz, insofern die Einbeziehung der Schulakteure als eine nicht unbedeutende Gelingensbedingung für den Erfolg der Schulentwicklungsmaßnahmen erscheint. Dies kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine demokratische Schulprogrammentwicklung besonders im ersten Entwicklungszyklus auch mit einem höheren Aufwand verbunden ist als nicht-partizipative Verfahren es sind. Gleichzeitig wiederum verspricht eine demokratisch-partizipative Schulprogrammentwicklung nicht nur eine bessere Qualität im Hinblick auf das entstehende Programm und dessen Umset-

zung, sondern auch positive Effekte auf das Zusammenleben und -arbeiten in der Schule und das Schulklima insgesamt.

[...]

Im Wesentlichen umfasst der hier vorgeschlagene Ansatz demokratischer Schulprogrammentwicklung

- einen Verfahrensvorschlag zur partizipativen Schulprogrammentwicklung (siehe Kapitel 3 in diesem Heft) inklusive methodischer Praxishilfen sowie
- ein demokratiepädagogisches Konzept zur Gestaltung eines Schulprogramms inklusive eines entsprechenden Musterschulprogramms »Schule in der Demokratie« und möglicher Ansätze zur demokratiepädagogischen Schulentwicklung (siehe Heft 5).

[...]

Ist das Leitbild der Schule durch demokratische Leitwerte und -ziele gekennzeichnet, die sich als entsprechend demokratiepädagogisch orientierte Ansätze und Maßnahmen im Schulprogramm niederschlagen, kann unter demokratiepädagogischen Gesichtspunkten von einer »Schule in der Demokratie« gesprochen werden. Dabei können sich die demokratiepädagogischen Ziele und Maßnahmen auf ganz unterschiedliche Bereiche pädagogischen und organisationalen Handelns richten wie z.B. auf die Entwicklung demokratischer Handlungskompetenz bei Schülerinnen und Schülern, das Zusammenleben in der Klasse, die Lern- und Schulkultur insgesamt, die Öffnung der Schule, das Schulmanagement, die Personalentwicklung und die Schulprogrammentwicklung.

[...]

Schulen, welche bestrebt sind, ein solches oder ähnliches Profil zu entwickeln, bietet das Musterschulprogramm »Schule in der Demokratie« (siehe Heft 5) entsprechende Hilfestellungen: Seine exemplarische Schulprogrammstruktur, angereichert durch Ausschnitte aus realen Schulprogrammen verschiedener Schulen des BLK-Programms »Demokratie lernen & leben« liefert einerseits inhaltlich-konzeptionelle Anregungen zur Entwicklung eines demokratiepädagogisch motivierten Schulprogramms. Andererseits umfasst das Programm diverse Vorlagen zur Struktur und Ausgestaltung des Schulprogramms, ohne dass die skizzierten Inhalte schlicht kopiert werden können und sollten.

[...]

In seinem Aufbau und seinen einzelnen Elementen kann das Musterschulprogramm auch solchen Schulen Anregungen und Praxishilfen bieten, die ihre Demokratieorientierung eher auf das Verfahren demokratischer Schulprogrammentwicklung als auf den Inhalt beziehen. Wie ein Verfahren demokratischer Leitbild- und Schulprogrammentwicklung gestaltet werden könnte, wird im folgenden Kapitel ausgeführt.

### 3 Verfahren demokratischer Schulprogrammentwicklung »Schritt für Schritt«

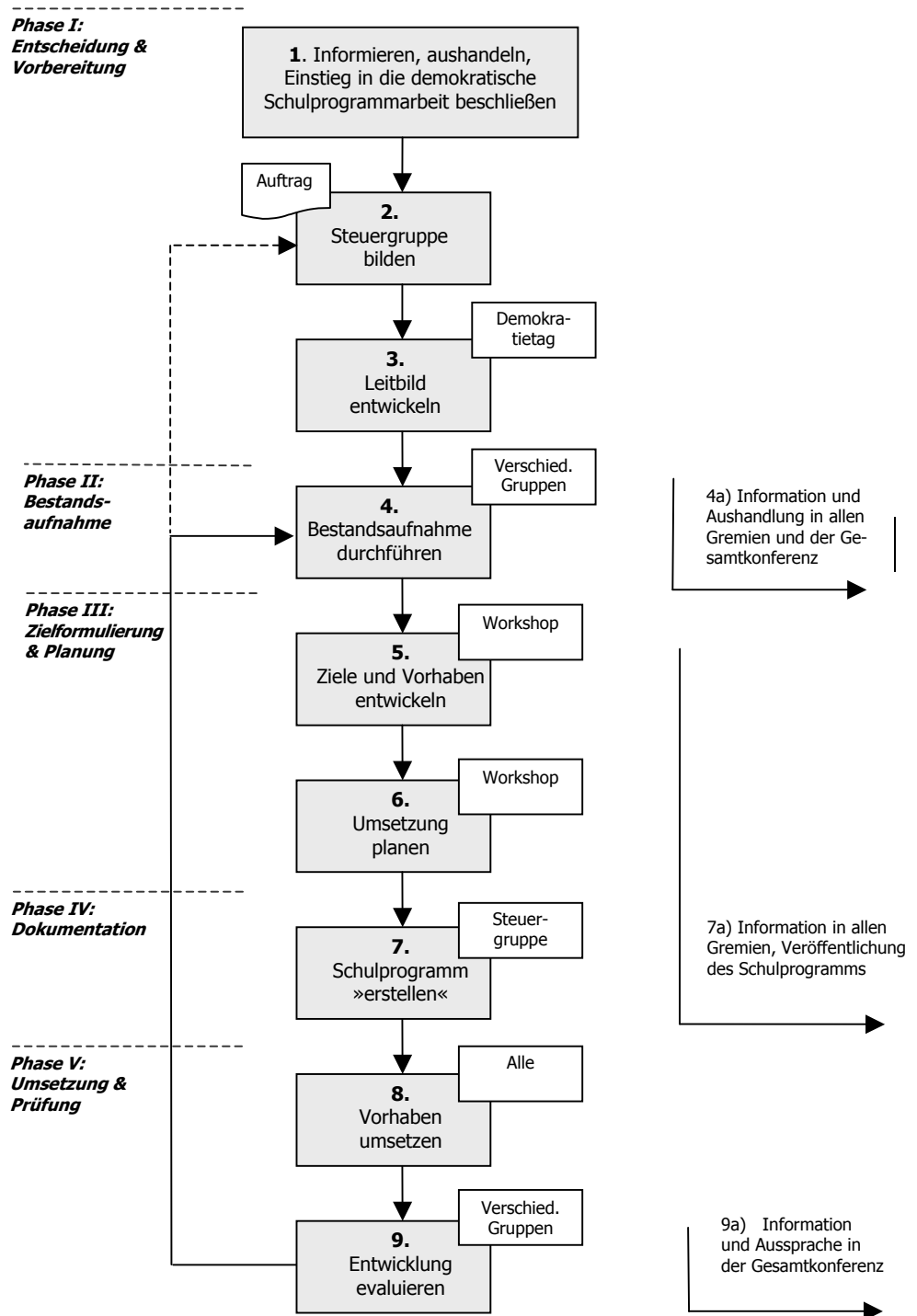


Abb. 1: Demokratische Schulprogrammentwicklung im Überblick

### 3.1 Einstieg in die demokratische Schulprogrammarbeit beschließen

[...]

### 3.2 Steuergruppe bilden

[...]

### 3.3 Leitbild entwickeln

[...]

### 3.4 Bestandsaufnahme durchführen

#### ***Worum geht's?***

Ziel der Bestandsaufnahme ist im Wesentlichen die Erfassung des Ist-Standes der Schule und dessen Auswertung im Hinblick auf Entwicklungsbedarfe. Sie beinhaltet eine Darstellung der gegenwärtigen Situation der Schule und umfasst sowohl eine *beschreibende Darstellung* des Ist-Zustands als auch eine *bewertende Beschreibung* der spezifischen Situation der Schule auf der Basis von Stärken und Entwicklungsbedarfe. Was Inhalt der beiden Teile der Bestandsaufnahme sein kann zeigt die nebenstehende Übersicht und wird im Folgenden ausgeführt.

#### **Bestandsaufnahme (beschreibend)**

- *Schulstatistische Daten*
- *Pädagogik & Erziehung*
- *Organisation & Entwicklung*

#### **Diagnose (bewertend)**

- *Interne Analysen & Evaluationen*
- *Externe Evaluationen*

- *Schulstatistische Daten*

Schulstatistische Daten umfassen allgemeine Angaben zur Schule wie

- Schulform und Schulabschlüsse (Halbtagschule/Ganztagsschule; Bildungsgänge, erreichbare Abschlüsse, Übergänge in andere Bildungsabschlüsse u.Ä.),
- schulisches Umfeld (Charakterisierung des Umfeldes und Einzugsgebietes),
- Schülerzahlentwicklung und Zusammensetzung der Schülerschaft,
- Umfang und Zusammensetzung des Personals (Berufsgruppen, Altersstruktur etc.),
- Ausstattung der Schule (z.B. in Bezug auf Medien o.Ä.),
- Kooperationspartner in der Gemeinde etc.

Eine Reihe der schulstatistischen Daten ist nicht nur von allgemeiner, sondern auch von demokratiepädagogischer Relevanz. Außer den grundlegenden Angaben zur Anzahl von Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen und dem Verhältnis der Zahlen zueinander handelt es sich dabei z.B. um Daten zu

- Nichtversetzungen oder Versetzungsgefährdungen,
- Daten zur sozialen Zusammensetzung der Klassen sowie zu
- Formen und Umfang besonderer Integrations- und Fördermaßnahmen,
- aktiv arbeitenden Gremien und Initiativen und deren Zusammensetzung,
- Rolle und Formen der Einbeziehung von Eltern u.Ä.
- [...]

- *Ausführungen zur Pädagogik & Erziehung*

Viele Schulen verfolgen eine bestimmte pädagogische Richtung, eine »Philosophie«, die sich im Leitbild der Schule ausdrückt und eine Basis für das pädagogische Handeln der Schule ist. In der Bestandsaufnahme sollte nicht nur das Leitbild, sondern auch die derzeit angewendeten Ansätze und Umsetzungsmaßnahmen aufgeführt werden.

- *Organisation & Entwicklung*

In der Bestandsaufnahme nicht fehlen sollten Angaben zur Schul- und Qualitätsentwicklung der Schule:

- Was wird getan, um die (demokratische) Entwicklung der Schule systematisch zu steuern?
- Findet ein bestimmtes (dem Leitbild unserer Schule entsprechendes) Schul- bzw. Qualitätsentwicklungskonzept Anwendung?
- Nimmt die Schule an besonderen Programmen teil, die zur Organisationsentwicklung beitragen?
- Was kennzeichnet unsere Schule als eine zur Gesellschaft »offenen« und lernenden Organisation?

- *Interne Evaluation*

Eine wesentliche Basis der bewertenden Bestandsaufnahme – die ihrerseits die Grundlage für eine weitere Entwicklungsplanung der Schule ist – sind die Ergebnisse schulinterner Evaluationen.

Hier geht es darum, die Frage »Wo stehen wir?« im Hinblick darauf zu beantworten, was die Stärken der Schule sind und wo Entwicklungs- bzw. Verbesserungsbedarfe gesehen werden. Dabei geht es weniger um quantitative Messungen als um Qualitätseinschätzungen. Verbunden mit der Frage »Wo stehen wir?« ist stets auch die Frage »in Bezug auf was?«: Was ist ein Anhaltspunkt bzw. was ist unser Maßstab? Diesbezüglich lassen sich im Wesentlichen zwei Verfahren unterscheiden:

- ein leitbildorientiertes Vorgehen sowie
- ein kriterienorientiertes Verfahren der Qualitätsbewertung.

- *Ergebnisse externer Evaluationen*

Im Zusammenhang einer bewertenden Beschreibung der aktuellen Situation der Schule können Ergebnisse externer Evaluationen eine Grundlage bieten – dies sowohl im Hinblick auf die Diagnose von Stärken als auch bezogen auf Verbesserungsbedarfe.

### **Wer sollte beteiligt sein?**

Die Koordination der Bestandsaufnahme und Bewertung liegt in den Händen der Steuergruppe. Sie entwirft zu Beginn einen Plan dazu, was relevante Daten sind und wo diese zu finden sind bzw. wie diese von wem erhoben werden können. Dabei bietet es sich an, bei der Erhebung des Ist-Standes Schulklassen, AGs oder verschiedene Kurse einzubeziehen, in dem Teile der Datenerhebung in den Unterricht oder in Projekte integriert

werden. Was die bewertende Einschätzung der gegenwärtigen Situation der Schule betrifft, so sollten hier in jedem Fall alle Interessengruppen – Lehrpersonal, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Vertretungen anderer Berufsgruppen innerhalb der Schule – beteiligt sein, um alle Perspektiven hinsichtlich der (Weiter-)Entwicklung der Schule einzubeziehen. Werden die verschiedenen Akteure daran nicht beteiligt, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich für die Qualitätsentwicklung der Schule in dem erforderlichen Maße auch aktiv engagieren.

### ***Was kann ein geeigneter Kontext sein?***

Die Planung und die Auswertung der Bestandsaufnahme kann im Rahmen zweier Steuergruppensitzungen stattfinden. Beide Phasen – Planung und Auswertung – erfordern bei einer entsprechenden Vorbereitung durch die Steuergruppenmitglieder jeweils eine Arbeitssitzung von etwa 2,5 Stunden. Zwischen den beiden Sitzungen finden durch Einbindung weiterer Schulbeteiligter die eigentlichen Datenerhebungen und bewertenden Verfahren statt.

### ***Wie kann's gehen?***

**Steuergruppensitzung: »Bestandsaufnahme planen«**

#### ***Sitzung vorbereiten***

Sollte im Rahmen der konstituierenden Sitzung noch nicht festgelegt worden sein, wer die Sitzungen zur Bestandsaufnahme moderiert und vorbereitet, ist dies zunächst zu vereinbaren. Die Vorbereitung der Sitzung umfasst z.B.

- einen Ablaufplan der Sitzung auf einem Flipchart schreiben und im Raum aufhängen,
- das Leitbild der Schule im Raum aufhängen,
- ggf. Ausführungsvorschriften oder Schulgesetze zur Schulprogrammentwicklung vorab allen Steuergruppenmitgliedern zur Verfügung stellen,
- Methoden zur Durchführung der Bestandsaufnahme zur Verfügung stellen (siehe »Praxishilfen und Methoden zur demokratischen Schulprogrammentwicklung«),
- Moderationsmaterialien (Flipchart, Moderationskarten, Stifte etc.) bereitstellen.

#### ***Sitzung eröffnen***

Nach dem üblichen Verfahren einer Tagungsmoderation wird das Arbeitstreffen eröffnet:

- Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung,
- Frage nach Ergänzungen,
- Anmerkungen zum letzten Protokoll,
- Zuständigkeit für Protokoll/Dokumentation der anstehenden Sitzung festlegen.

### ***Inhaltliche Tagesordnung***

#### ***1: Welche Daten und Informationen werden gebraucht?***

Zunächst geht es darum, folgende Fragen zu klären:

- Welche Daten und Informationen brauchen wir zur Erstellung unseres Schulprogramms (vor dem Hintergrund unseres Leitbildes)?
- Welche Daten und Informationen sind bereits verfügbar?
- Welche Daten sollten noch erhoben werden aus dem Bereichen
  - a) schulstatische Daten,

- b) Pädagogik & Erziehung,
- c) Organisation und Entwicklung?

Die Fragen werden in der Steuergruppe unter zur Hilfenahme der genannten Kategorien und Materialien bearbeitet, in dem eine Person den Prozess per Zuruf moderiert. Wichtig ist, dass dabei nicht alle möglichen Daten und Informationen zur Schule in das Schulprogramm einfließen müssen, sondern vor allem solche relevant sind, die im Zusammenhang des Leitbildes der Schule stehen.

## **2: Wie können die fehlenden Informationen beschafft werden?**

Nachdem geklärt ist, welche relevanten Informationen vorliegen und welche noch zu erfassen sind, gilt es entsprechende Maßnahmen zur Bestandsaufnahme zu planen. Hierzu sind – abhängig davon, was erfasst werden soll – eine Reihe unterschiedlicher Verfahren aus Empirie und Statistik denkbar.

[...]

Wie aus der Abbildung unter anderem hervorgeht, dienen die einzelnen Verfahren nicht nur unterschiedlichen Zwecken, sondern sind für die interne Bestandsaufnahme einer Schule auch unterschiedlich praktikabel. Die Erfahrung zeigt, dass viele Schulen ihre Selbstevaluation wieder abbrechen, wenn sie einen zu hohen Anspruch an die Datenerhebung und Auswertung gestellt haben. Dabei ist es in der Schulpraxis kaum realisierbar, aus der internen Bestandsaufnahme ein Forschungsprojekt auf hohem wissenschaftlichen Niveau zu leisten. Insofern werden im Folgenden nur wenige, für diesen Zusammenhang relevante Verfahren angeführt, zu denen sich im beiliegenden Materialheft Praxishilfen finden. Diese können selbstverständlich sowohl modifiziert als auch gegen andere adäquate Methoden ausgetauscht werden.

- *Verfahren zur Datensammlung und Darstellung des Ist-Standes*
  - Zur Erfassung der relevanten, schulstatistischen Daten und Informationen können z.B. Verfahren genutzt werden wie das
    - ➔ Schulbarometer (siehe Material 2.1, Heft 5).
  - Zur Erfassung der aktuell Anwendung findenden (demokratie-)pädagogischen und organisationalen Ansätze sind in erster Linie Verfahren relevant wie
    - ➔ Befragungen (siehe Material 2.2, Heft 5),
    - ➔ Interviews (siehe Material 2.3, Heft 5),
    - ➔ Dokumentenanalysen (siehe Material 2.4, Heft 5).

Zur systematischen Beschreibung der einzelnen Ansätze sowohl aus dem Bereich »Pädagogik & Erziehung« als auch aus dem Komplex der Organisationsentwicklung kann die folgende Tabelle dienen:

	Welche Entwicklungsansätze werden angewandt?	Welche Entwicklungsansätze sind in Planung?
Schulklasse & Lerngruppe		
Lernkultur		
Schulkultur		
Schulöffnung		
Personalentwicklung		
Schulmanagement		
Schulprogramm & Entwicklung		

Abb. 4: Systematisierungshilfe zur Sammlung und Darstellung pädagogischer und organisationaler Entwicklungsansätze innerhalb der Schulpraxis

- *Verfahren zur Einschätzung und Bewertung des Entwicklungsstandes*

Abhängig davon, was Anhaltspunkte und Maßstäbe für die Auswertung des Entwicklungsstandes der Schule sein sollen, lassen sich zwei Ansätze für das weitere Vorgehen unterscheiden:

- leitbildbezogene Analysen z.B. in Form einer
  - ➔ Soll-Ist-Analyse (siehe Material 2.5, Heft 5).
- demokratiepädagogische Qualitätsanalyse anhand des Kriterienkatalogs für »Schulen in der Demokratie« in Form eines
  - ➔ Selbstbewertungsworkshops (siehe Kap. 4.3, Heft 6).

Wenn die Schule über ein demokratiepädagogisches Leitbild verfügt und der Kriterienkatalog zum DemokratieAudit mit den Zielen der Schule vereinbar ist, ist es ausreichend, an dieser Stelle nur den Selbstbewertungsworkshop ohne eine separate, leitbildorientierte Bestandsaufnahme durchzuführen. Weicht das Leitbild der Schule nur in einem oder sehr wenigen Leitsätzen von den im Kriterienkatalog formulierten Leitzielen ab, so können diese im demokratiepädagogischen Kriterienkatalog ergänzt werden. Gleichzeitig können die leitbildbezogenen Methoden mit entsprechenden Anpassungen auch zur spezifizierenden und vertiefenden Bestandsaufnahme dienen.

### **3: Was kann wer wie bis wann umsetzen?**

Hier geht es darum, eine Planung der anstehenden »To do's« für die eigentliche Durchführung der Bestandsaufnahme vorzunehmen. Zu klären sind die konkreten Aufgaben, die jeweiligen Verantwortlichkeiten, partizipative Maßnahmen und Methoden zur Umsetzung sowie verbindliche Zeiten zur Fertigstellung der jeweiligen Aufgabe. Wie ein solcher Arbeitsplan aussehen kann, zeigt Abbildung 5.



<b>Was?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Bis wann?</b>
<b>1. Beschreibende Erfassung des Ist-Standes: Sammlung von Informationen &amp; Daten</b>			
Erhebung von (noch fehlenden) Informationen und Daten für das Schulporträt und für den statistischen Teil der Bestandsaufnahme Erstellung eines ersten Entwurfs des Schulporträts und anschauliche Aufbereitung der Statistiken	AG Schulporträt: Lehrerin A und Schüler X	Einbindung von Kollegen, die Teile der Datenerhebung in den Unterricht oder in Projekte einbringen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung des Vorhabens und Anfrage im gesamten Kollegium</li> <li>• Plan erstellen: Welcher Kollege kann die Erhebung welcher fehlenden Informationen oder Daten bis wann durchführen? Wer kann z.B. die Aufbereitung von Daten in den Unterricht oder in ein Projekt integrieren?</li> <li>• »Einsammeln und Überarbeitung/Redaktion der Ergebnisse« ...</li> </ul>	
Erfassung angewandter pädagogischer Ansätze und Methoden der Schulpraxis	AG Pädagogik: Lehrer B und Schülerin Y	<u>Befragung</u> des Kollegiums und der Schülerinnen und Schüler anhand eines strukturierten Fragebogens: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen entwerfen und mit Steuergruppe absprechen</li> <li>• Fragebogen im Kollegium und mit den Klassensprechern besprechen (Fragen klären) und austeilen</li> <li>• Zeitpunkt und Verfahren zur Einsammlung klären</li> </ul> Alternativ: Befragung im Zusammenhang des nächsten pädagogischen Tages	
Erfassung und Verschriftlichung von relevanten Ansätzen und Strategien zur Organisation & Entwicklung der Schule	AG Organisation & Entwicklung: Lehrer C und Schulleiterin Z	<u>Dokumentenanalyse</u> <u>Befragung</u> der Schulleitung und anderer koordinierender Gruppen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Vorbereitung: Erstellung eines Gesprächsleitfadens</li> <li>• ...</li> </ul>	
<b>2. Bewertung des Ist-Standes &amp; Identifizierung der Entwicklungsbedarfe</b>			
Leitbildbezogene Einschätzung des IST-Standes	AG Leitbildevaluation: Lehrerin B, Vater C und Schüler F	Durchführung einer <u>Soll-Ist-Analyse</u> <i>ausgehend von den Leitzielen</i> des gemeinsamen Leitbildes <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Befragung aller Schulakteure oder</li> <li>• in Form eines entsprechenden Workshops mit 18 bis 24 Teilnehmenden aus allen Beteiligtengruppen</li> <li>• Erstellung einer Übersicht zu den Ergebnissen</li> </ul>	
Selbstbewertung unserer Schulqualität anhand des Kriterienkatalogs »Schule in der Demokratie«	Audit-Steuergruppe: Frau X, Herr Y, Schüler A und B ...	Durchführung eines <u>Selbstbewertungsworkshops</u> ... siehe Kapitel 3 in diesem Leitfaden	
...	...	...	...

Abb. 5: Exemplarischer Arbeitsplan zur Durchführung der Bestandsaufnahme

[...]

**Ergebnisse zusammenführen und zentrale Entwicklungsbedarfe identifizieren**

Nachdem die Ergebnisse der einzelnen Bestandsaufnahmen vorgestellt wurden, geht es darum, diese nebeneinander zu stellen und daraufhin zu untersuchen, in welchen Feldern ausgehend von den verschiedenen Bestandsaufnahmen ein besonderer Entwicklungsbedarf gesehen wird. Dazu kann das Eintragen der identifizierten Entwicklungsbedarfe in Form von Stichworten oder Halbsätzen in der folgenden Übersicht hilfreich sein.

	Entwicklungsbedarfe laut		
	(schul-)statistischer Datenerhebungen	Soll-Ist-Analyse	Demokratiepädagogischer Selbstbewertung
Leitwerte der Schule			
Leitziel A			
Leitziel B			
Leitziel C			
Leitziel D			
Leitziel E			
Leitziel F			
Leitziel G			
Leitziel H			

Abb. 6: Matrix zur Abbildung ermittelter Entwicklungsbedarfe

Nachdem, ausgehend von den Leitzielen der Schule, die aus den verschiedenen Erhebungen identifizierten Entwicklungsbedarfe in die Tabelle eingetragen wurden, gilt es nun potenzielle Schwerpunkte auszumachen und zentrale Entwicklungsaufgaben für das folgende Entwicklungsjahr der Schule zu formulieren. Sowohl die Übersicht als auch die daraus abgeleiteten Entwicklungsaufgaben bilden die Basis für die Aushandlung von wesentlichen Entwicklungsschwerpunkten für den nächsten Schulentwicklungszeitraum.

**Auf was ist besonders zu achten?**

Damit keine breite und konfuse Sammlung sehr unterschiedlicher und kaum zusammenzuführender Daten entsteht, ist es wichtig, sich bei jeder Bestandsaufnahme sehr genau bewusst zu machen, was konkret erhoben werden soll und wozu die jeweiligen Ergebnisse dienen können. Andernfalls kann leicht eine unüberschaubare Menge an Daten produziert werden, die letztlich weder systematisch auswertbar noch in entsprechende Entwicklungen umsetzbar ist. Eine Fokussierung der Bestandsaufnahme kann durch den Rückbezug auf die Leitsätze der Schule erreicht werden. Je nachdem wie »eng« das Leitbild definiert wurde, ist es dabei gelegentlich auch empfehlenswert oder erforderlich, darüber hinaus reichende Informationen zu erheben (z.B. im Zusammenhang akuter oder sich abzeichnender Veränderungen, Problemen oder Entwicklungen). Aber auch diese Erhebungen sollten stets auf Wesentliches konzentriert sein und darauf bedacht sein, dass die Bestandsaufnahme nicht zum Selbstzweck wird.

[...]